

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Dhl. Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 62

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertorbühren 30 Reichspennig und Porto. -

Halber
Dienstag, den 14. März

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl.
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- - Postcheckkonto: Dortmund 2941. - -

1933

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichspräsident hat Dr. Goebbels zum Minister für Volksaufklärung und Propaganda ernannt.

* Reichsinnenminister Dr. Frick hat einen Runderlass an die Länder gegen die Bedrohungen der Einzelhandels-Geschäfte erlassen.

* Die Kommunalwahlen haben mit einem überwältigenden Sieg der Rechten geendet.

Die Vollendung.

Der 12. März hat nun vollendet, was der März mit größter Deutlichkeit dem deutschen Volke gebracht hatte. Kaum minder groß als bei den Reichstagswahlen war der Sieg, den die Nationalsozialisten und die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot bei den Wahlen zu den kommunalen Körperschaften in Preußen errungen haben. Das Ergebnis war eine Selbstverständlichkeit, — man hat es von vornherein gar nicht anders erwartet; denn die am 5. März siegreich gebliebenen Parteien gingen in der festen Überzeugung zur Wahlurne, daß ihnen aus dieser zum zweitenmal der Sieg erstehen würde. Und über ihren Segnern lag die Hoffungslosigkeit, die an zahlreichen Stellen dazu geführt hat, daß die am 5. März erlittene Niederlage sich vollends zu einer Katastrophe auswuchs. Besonders bei dem Wahlergebnis in der Reichshauptstadt darf man wohl einen Augenblick stehen bleiben. Hier hatten schon bei den Reichstagswahlen die Sozialdemokraten und besonders die Kommunisten gegenüber dem Ergebnis des 6. November 1932 große Verluste zu verzeichnen; jetzt haben sich diese Verluste noch ganz beträchtlich gesteigert, haben die Kommunisten mit 230 000 Stimmen ein weiteres Drittel ihrer Stimmen verloren. Und die beiden nationalen Parteien haben im Berliner Rathaus die Mehrheit errungen, während die Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen jetzt dort nicht einmal soviel Stadtverordnete besitzen wie allein die Nationalsozialisten. Ebenso verfügt die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot über mehr Stadtverordnete als alle Fraktionen zwischen der Deutschen Volks- und der Staatspartei zusammen; ähnlich ist es in zahlreichen Städten Preußens am 12. März geworden.

Doch nicht bloß symbolisch stiegen an diesem Tage die Hakenkreuzfahne und das Schwarz-Weiß-Rot an den Rathäusern der preußischen Städte siegreich empor, sondern der Erlaß des Reichspräsidenten vom gleichen Tage befahl, daß künftig die öffentliche Beflaggung überhaupt nur noch in diesen beiden Fahnen zu erfolgen hat, „bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben“. Denn jene Flaggen, so heißt es in dem Erlaß weiter, „verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation“. Diese Verordnung des Reichspräsidenten, in dem sich ja selbst auch die ruhmreiche Vergangenheit des deutschen Volkes von der Zeit der Einigungskriege bis zur vierjährigen Verteidigung dieser Einheit im Kampf gegen die ganze Welt verkörpert, hat nur einem Wunsch, ja einer Sehnsucht der Mehrheit des deutschen Volkes entsprochen. Und diese Mehrheit ist weit größer, weit kraftvoller, weit entschlossener als die kleine Übergang, die vor fast vierzehn Jahren in Weimar den Beschluß fassen konnte: „die Reichsfarben sind Schwarz-Rot-Gold“. Für diese Farben ist im Herzen eigentlich immer nur eine Minderheit des deutschen Volkes gewesen, denn über den marxistischen Parteien wehte ja die rote Fahne, teils ohne, teils mit dem Sowjetstern. Die ist verschwunden. Mußte verschwinden. Und sie bleibt verboten, seit aus dem Reichstagsgebäude die roten Flammen emporloderten, diese roten Fahnen von kommunistischer Hand gehißt wurden!

In Weimar hatte man mit der Erklärung des Schwarz-Rot-Gold als Reichsfarben vor allem einen symbolischen Trennungsschnitt gegenüber der Vergangenheit tun wollen; nur zum Teil sprach der Wunsch mit, die 1848er Fahne zum Symbol eines damals nicht zustande gekommenen, jetzt aber zu erfüllenden „größeren Deutschlands“ machen zu wollen. Auch dies hat in den seither vergangenen vierzehn Jahren nicht erreicht werden können, und es scheint fast, als wären wir heute von diesem Ziel nicht minder weit entfernt als damals. Nun aber wird durch die Hisung des Schwarz-Weiß-Rot symbolisch und mit den deutschen Worten des Reichspräsidenten von Hindenburg der Wille der Mehrheit des deutschen Volkes zum Ausdruck gebracht, jenen Trennungsschnitt umgekehrt zu machen und bewußt die Verbindung mit der ruhmreichen Vergangenheit des Deutschen Reiches auch symbolisch wieder aufzunehmen.

Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzfahne — „vereint sollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kräfte des deutschen Volkes verkörpern“. Schon als es in den Kampf am 5. März ging, wehten vielfach in Deutschland diese beiden Fahnen nebeneinander. Unter beiden Fahnen errangen am 12. März die nationalen Parteien ihren neuen großen Sieg. Hinter diesen Fahnen steht der durch sie verkörperte Wille des nationalen Deutschlands, eine Zukunft zu erkämpfen, die würdig ist unserer ruhmreichen Vergangenheit.

Die Winterhilfe.

Aber eine Million Familien mit je 3 Zentner Kohlen versorgt.

Die auf freiwilligen Spenden der Bevölkerung beruhende Winterhilfe weist in diesem Jahre einen besonders erfreulichen Erfolg auf. Nach den Aufstellungen der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege sind für

Der Rechtssieg bei den Kommunalwahlen

Rechtssiege in den Gemeinden

Die neue Mehrheit im Staatsrat und Reichsrat.

Die Wahlen, die in Preußen am Sonntag zu den Vertretungen in den Städten, Gemeinden und Provinziallandtagen stattgefunden haben, haben nochmals eindeutig den starken Rechtsruck für die nationalen, hinter der Reichsregierung stehenden Parteien bestätigt, der bereits bei den Wahlen zum Reichstag und Preussischen Landtag deutlich in die Erscheinung getreten war. In zahlreichen Städten hat sich eine absolute Mehrheit der Regierungsparteien ergeben, vielfach sogar eine absolute Mehrheit der Nationalsozialisten. Auch die Stellung des Zentrums ist durch die neuen Wahlen wieder stark erschüttert worden; es hat in den Gegenden, in denen es bisher vielfach die Vormachtstellung oder nur die Schlüsselstellung besaß, stark an Stimmen verloren. In Münster a. B. ist an die Stelle der bisherigen absoluten Mehrheit des Zentrums eine Mehrheit der Regierungsparteien von 25 zu 23 Sitzen getreten.

Starke Einbußen erlitten bei den Kommunalwahlen die Kommunisten, während die Sozialdemokraten etwa 20 bis 30 Prozent ihre Stimmen und die Sitze eingebüßt haben.

Von den zwölf Provinzial-Landtagen in Preußen haben zehn eine Rechtsmehrheit bekommen, und zwar Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Schleswig-Holstein haben reine nationalsozialistische Mehrheiten; Oberschlesien, Sachsen, Hannover, Hessen-Nassau haben Mehrheiten aus Nationalsozialisten und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Hierzu kommt noch die Stadt Berlin, die ebenfalls eine Rechtsmehrheit hat. In Westfalen und in der Rheinprovinz werden zu einer Mehrheit die Zentrumstimmen benötigt.

Nach dem Ausfall der Wahlen zu den Provinzial-Landtagen werden von den zwölf Reichsratsmitgliedern, die von den Preussischen Provinzen in den Reichsrat entsandt werden, zehn von der Rechten bestimmt werden.

Auch der Preussische Staatsrat wird gemäß dem Wahlausfall eine vollkommen neue Zusammensetzung erhalten, bei der die Stimmen der Rechten von ausschlaggebender Bedeutung sein werden. Rheinland und Westfalen entsandten als die am stärksten bevölkerten preussischen Provinzen bisher 15 bzw. 10 Mitglieder. Es folgten Berlin mit 8, Sachsen mit 7, Hannover und Niederschlesien mit je 6, Ostpreußen, Brandenburg, Hessen-Nassau mit je 5, Pommern mit 4, die übrigen Provinzen mit je 3 Mitgliedern. Auch im Preussischen Staatsrat dürfte also eine Rechtsmehrheit zustandekommen.

Die Stimmabgabe zu den Provinziallandtagen.

Ostpreußen.

Nat.-Soz. 632 468, 51 Mandate (November 1929: 4), SPD. 147 646, 12 (23), Komm. 65 506, 6 (8), Ztr. 75 858, 7 (7), Schw.-B.-R. 137 871, 11 (Dtn. 27), DVP. 5768, 0 (8), Chr.-Soz. 12 236, 0 (3), Staatsp. 3915, 0 (3), Unpolitische Interessengem. 1849, 0 (0), Polen 3118, 0 (0).

die diesjährige Winterhilfe von September 1932 bis Ende Februar 1933 Liebesgaben im Gesamtgewicht von 4,033 Millionen Zentner von der Reichsbahn in die Verteilungsgebiete kostenfrei befördert worden, gegenüber 1,6 Millionen Zentner in der gleichen Zeit 1931/32. Das sind an Gewicht einhalbmal soviel. Im einzelnen waren davon 843 000 (546 000 im Vorjahre) Zentner Kartoffeln, über 134 000 (rund 151 000) Zentner andere Lebensmittel wie Obst und Gemüse, Fleisch und Fette, Kolonialwaren, Getreide und Mehl, 3,05 Millionen (900 000) Zentner Kohlen, Brilleis und Holz, über 2000 (1656) Zentner Kleidungsstücke. Besonders erfreulich ist das Zeichen gegenseitiger Hilfsbereitschaft bei der Steigerung der Kleidungs-spenden, da wohl in jedem Haushalt die Entbehrlichkeit von Kleidung und Wäsche heute kaum noch vorhanden ist. Die Zahlen bedeuten, daß von den allein auf dem Schienenwege zur Verteilung an die Hilfsbedürftigen beförderten Liebesgaben 421 500 Familien mit je zwei Zentner Kartoffeln versorgt werden konnten. Ferner konnten Hunderttausende von Familien Zuteilungen anderer Lebensmittel erhalten. Über eine Million Familien konnte mit je drei Zentner Kohlen oder Holz durch den harten Winter geholfen werden. Nicht gerechnet sind in dieser Aufstellung die Spenden, die an Ort und Stelle gesammelt und vor allem nicht die unübersehbaren Liebesgaben, die von Mensch zu Mensch gegeben worden sind.

Seefische für Erwerbslose und Wohlfahrtspfleglinge.

Im Monat März können von Erwerbslosen und Wohlfahrtspfleglingen auf Reichsverbilligungscheine für Lebensmittel, und zwar auf Abschnitt 11, zwei Pfund frischer Seefisch oder ein Pfund Fischfilet bezogen werden. Durch reichliche Seefischlandungen zeigen sich überall mäßige Preise, so daß der genannte Abschnitt 11 im Werte von 30 Pf. vorteilhaft für den Seefischeinkauf ausgenutzt werden kann, worauf die Bezugsberechtigten hiermit aufmerksam gemacht werden.

Brandenburg.

Nat.-Soz. 801 773, 52 (6), SPD. 310 703, 21 (34), Komm. 116 035, 8 (9), Ztr. 24 128, 0, Schw.-B.-R. 229 351, 15 (29), Block der Mitte 5410, 0 (4), Chr.-Nat. Block 6920, 0, Splitterparteien 13 234.

Pommern.

Nat.-Soz. 568 138, 44 (4), SPD. 160 136, 13 (24), Komm. 51 258, 4 (5), Ztr. 10 246, 0 (0), Schw.-B.-R. 180 237, 14 (31), Freiheitliche Liste 3057, Behrwolf 403, Chr.-Soz. 5949, Landwirte und Handwerker 173, Polen 663, Volksfz. 650, Monarchie 483.

Grenzmark Posen-Westpreußen.

Nat.-Soz. 95 456, 16, SPD. 13 931, 3, Komm. 4875, 0, Ztr. 40 107, 8, Schw.-B.-R. 19 154, 3.

Niederschlesien.

Nat.-Soz. 916 794, 57 (6), SPD. 370 435, 24 (39), Komm. 91 876, 6 (5), Ztr. 198 780, 13 (16), Schw.-B.-R. 159 996, 10 (Dtn. 25), DVP. 7267 (0), Staatsp. 13 119, 0 (5), Sonstige 16 364 (0).

Oberschlesien.

Nat.-Soz. 313 614, 24, SPD. 47 868, 4 (7), Komm. 46 353, 4 (5), Ztr. 242 217, 18 (23), Schw.-B.-R. 60 232, 5 (Dtn. 10), DVP. und Chr.-Soz. 2804, 0, Polen 14 350, 0.

Sachsen.

Nat.-Soz. 895 594, 54 (7), SPD. 399 350, 25 (37), Komm. 237 765, 15 (16), Ztr. 68 110, 5 (5), Schw.-B.-R. 231 926, 14 (21), DVP. 15 811, 0 (10), Chr.-Soz. 5026, 0 (0), Staatsp. 9065, 0 (5).

Schleswig-Holstein.

Nat.-Soz. 457 857, 32 (7), SPD. 186 533, 14 (20), Komm. 65 411, 5 (5), Schw.-B.-R. 97 894, 7 (bisher für Heimat und Wirtschaft 16), Volkswohl 9925, Soz. Kampfgemeinschaft 564, Chr.-Nat. Block 4242, Ztr. und Staatsp. 12 057. Für den Kreis Herzogtum Lauenburg kommen 3 nur beschränkt stimmberechtigte Mandate hinzu, und zwar 2 Nat.-Soz. und 1 SPD.-Mandat. Bisher 2 SPD. und 1 Bürgerlicher.

Hannover.

Nat.-Soz. 901 617, 55 (8), SPD. 426 193, 26 (31), Komm. 88 685, 6 (4), Ztr. 149 098, 9 (10), Schw.-B.-R. 178 348, 11 (Dtn. und Nat. Front 10), DVP. 17 717, 0 (10), Staatsp. 12 178, 0 (4), Hannoveraner und Volksdienst 75 053, 5 (12).

Westfalen.

Nat.-Soz. 929 540, 50 (4), SPD. 387 359, 21 (31), Komm. 263 464, 14 (13), Ztr. 722 207, 39 (46), Schw.-B.-R. 174 798, 10 (9), DVP. 21 673, 0 (12), Chr.-Soz. 58 612, 4 (6), Staatsp. 7635, 0 (4).

Hessen-Nassau.

Nat.-Soz. 340 331, 23 (3), SPD. 137 525, 9 (15), Komm. 45 029, 3 (3), Ztr. 70 595, 5 (6), Schw.-B.-R. 48 239, 3 (13), Staatsp. 5613, 0 (0).

Rheinprovinz.

Nat.-Soz. 1 459 182, 62 (6), SPD. 364 420, 16 (25), Komm. 427 906, 19 (21), Ztr. 1 234 011, 53 (64), Schw.-B.-R. 273 253, 13 (12), DVP. 45 308, 0 (14), Chr.-Soz. 25 826, 0 (3), Staatsp. 8727, 0 (4).

Hohenzollern.

Nat.-Soz. 12 864, 9, SPD. 1073, 0, Komm. 847, 0, Ztr. 16 956, 12, Schw.-B.-R. 2011, 2.

Dr. Goebbels zum Minister ernannt.

Errichtung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Der Reichspräsident hat den Abgeordneten Dr. Goebbels zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und den bisherigen Ministerialdirektor Walter Funk zum Staatssekretär dieses Ministeriums ernannt. Durch einen Erlaß ist gleichzeitig dieses Ministerium eingerichtet worden.

Der Erlaß für die Errichtung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hat folgenden Wortlaut:

Für Zwecke der Aufklärung und Propaganda unter der Bevölkerung über die Politik der Reichsregierung und den nationalen Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes wird ein Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda errichtet.

Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda“.

Die einzelnen Aufgaben des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda bestimmt der Reichskanzler. Er bestimmt auch im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Aufgaben, die aus deren Geschäftsbereich auf das neue Ministerium übergehen, und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der betroffenen Ministerien in den Grundzügen berührt wird. Der Reichspräsident. Der Reichskanzler.

Der zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ernannte Dr. Joseph Goebbels wurde am 29. Oktober 1897 in Rheindt (Rheinland) geboren und ist katholischer Konfession. Nach einem Studium der Geschichte, Kunstgeschichte, Literaturgeschichte und Philosophie an zahlreichen deutschen Universitäten promovierte er in Heidelberg zum Dr. phil. und wandte sich im Jahre 1922 der Politik zu. 1924 wurde er Schriftleiter der Völkischen Freiheit in Elberfeld und gründete 1925 zusammen mit Gregor Strasser die Nationalsozialistischen Briefe. 1926 wurde er als Gauführer der NSDAP. nach Berlin berufen, wo er im Jahre 1927 Herausgeber des Anariff wurde. Dr. Goebbels ist seit 1928

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

Gute Behandlung erbeten!

Die deutsche Hausfrau steht in dem Ruf peinlichster Sauberkeit. Trotzdem könnte manches noch viel besser gemacht werden. Das Tafelgeschirr sollte mit Ruhe und Bedacht und seiner Eigenschaft entsprechend gereinigt werden. Sobald es mit Gold umrandet oder mit zarter Malerei geschmückt ist, hat sich alles Sodaartige ängstlich von ihm fernzuhalten. Der porzellanene Glanz der Geräte wird vertieft, wenn etwas geschabte Seife und ein Bröckchen Borax dem Abwaschwasser mehr Reinigungskraft verleihen. Ja, es ist zu heiß spülen! Die unendlich feine Politur trägt winzig kleine Risse als Andenken davon in den Geschirrschrank. Für baumwollene Tücher zum Abtrocknen kann sich die erfahrene Hausfrau nicht erwärmen. Leinen saugt die Feuchtigkeit mit noch größerer Schnelligkeit auf und hat außer dem höheren Preis keine Untugenden. Beim Einschichten in den Schrank wird zwischen die einzelnen Teller eine Flanelldecke gelegt. Vergißt man, der individuellen Eigenart seines Porzellans Rechnung zu tragen und stapelt einfach Teller auf Teller, so tragt der Obermann mit seinen scharfen Händen dem armen Unterbewohner unbarmherzig haarfeine Verwundungen in den Glanzteint. Auch in die Schüsseln breitet man Decken, weil die Wohnverhältnisse im Geschirrschrank es meist erfordern, daß kunstreiche Vorkantkräutergebilde errichtet werden.

Gläser und Kristallschalen läßt man abseits vom Geschirrgewimmel auf die Reinigung warten. Wie leicht benimmt man sich im Gedränge „anfällig“, und ein Bruch ist die fädeliche Folge. Glas schlägt, weil es auch gewissermaßen ein gebranntes Kind ist, die zu heiße Temperatur seines Bades gar nicht. Selbst das Spülwasser sei nur handwarm. Ramentlich farbige Gläser mit Tiefschnitt leiden unter zu glühender Behandlung. Etwas Borax macht das Badewasser weicher. Man wird sich zuerst etwas ärgern, daß man länger trocken reiben muß, weil heißes Wasser unsere Reiberei nicht unterstützt, aber der Erfolg wird klareren Glanzes auf dem schönen, wertvollen Kristallportal verfohnt uns augenblicklich. Man nimmt Sägemehl und ein Saubürstchen zur Hilfe. Je älter die Tücher zum Polieren sind, desto zuverlässiger arbeiten sie. Sie sind auch nicht so faserig und fufelig wie die leichtsinnige Jugend. Beim Einreiben der blinkenden Gläser und Schalen stellt man eins um das andere köpfelings, schon um das unzeitgemäße Anstoßen zu verhindern, das sich ein Glas nur bei Tisch erlauben darf. Die nötige Entfernung verhindert Reibereien, wie im Leben ebenfalls manchmal zu bemerken ist. Die Kristallkaraffen mit ihren Giraffenhälften sind schon ein Kreuz beim Reinemachen! Sie können sich von den Weinresten gar zu schwer trennen! Was machen wir? Wir geben ihnen Kartoffelschalen zu füttern. Das heißt sie vom Alkoholismus, Eierschalen und Salz versuchen mit gleichem Glück ihren innerlichen Reinigungsdrang. Wer sich nicht scheut, mit Salzsäure zu arbeiten, verdünnt sie mit Wasser und schüttelt unter den gebührenden Vorsichtsmäßigkeiten die wegbeizende Flüssigkeit in der Flasche, bis diese sich bei nachfolgender gründlicher Wasserauspülung für vorläufig gebessert erklärt.

Das Silber wurde zuerst unter Beobachtung aller Fürsorgegehele gewaschen und wartet, bis zum Putzen die Zeit ist. Mit Seifen- und Sodawasser. Die Klängen verbiten sich auf das ernsteste, niemals zur Herumtreiberei im heißen Wasser gezwungen zu werden. Sie können dann beim besten Willen nicht die Untrennbarkeit von dem Messerstiel

Praktisches für die Uebergangszeit.

Die Vorfrühlings-tage erfordern eine Kleidung, die weder zu leicht, noch zu warm sein soll: praktische Wollstoffkleidchen, die durch ein Jäckchen oder einen leichten Mantel vervollständigt werden können.

N. 22 440. Eine Neuheit an dem Kleid in durchgehender, einfacher Form ist das kurze Jäckchen aus schwarz-blau kariertem Wollboudé mit kurzen Ärmeln und vorderem Knopfschluß. Erf. 2,85 Meter Kleidstoff, 120 Ztm. breit, 75 Ztm. kariert Stoff, 130 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 88 und 96 Ztm. Oberweite zu je 90 Apf.

N. 22 507. Ueber jedem beliebigen Wollkleid kann der ärmellose Frühjahrmantel aus leichtem Wollstoff getragen werden, der mit großem Schultertragen gearbeitet ist und sich mit einem Knopf schließen läßt. Erf. 3 Meter Stoff, 100 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 88 und 96 Zentimeter Oberweite zu je 90 Apf. Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.



Küche und Haus.

Wie verwertet man eine Kalbskeule?

Gibt es im Haushalt Gelegenheit, eine Kalbskeule zu verwerten, so läßt sich diese mit einiger Ueberlegung sehr sparsam einteilen. Aus einer mittelgroßen Kalbskeule kann man wenigstens ein halbes Duzend verschiedene Gerichte bereiten. Ist das Wirtschaftsgeld nicht zu knapp bemessen, so sind die Vorteile einer geschlossenen Keule unbedingt auszunutzen. Das Fleisch wird dem Knochen entlang eingeschnitten und losgetrennt, der Knochen läßt sich alsdann sehr bequem ausschälen. Letzterer wird fein gehackt und eine zarte Tomatensuppe aus ihm bereitet, die mit etwas Reis vorzüglich sättigt. Das Leinchen am Rippenstück bleibt als Lederbissen vielleicht für den Hausherrn. Dann trennt man das Gulaschstück ab. Auf der Oberseite der Keule wird ein Einschnitt gemacht, und das sehr spitze scharfe Messer fährt rund um den Knochen, der bald ausgelöst ist. Ruß, Schnitzelstück und Bratfrüchte sind jetzt voneinander zu trennen und einzeln zu verwerten. Aus der Kalbskeule und dem Bratstück macht man herrliche Braten, auch Kalbsvögel oder das besonders in Süddeutschland sehr beliebte weiße Würzfleisch, oft als „Eingemachtes“ bezeichnet. Das letzte Bratstück kommt mehrere Tage in saure Milch oder in irgendeine andere Fleischbeize. Man kann es auch leicht anbraten und sterilisieren und für unvorhergesehene Fälle aufheben.

Zum „Eingemachten“ wird das Kalbsfleisch zunächst in appetitliche Stücke geschnitten und dann in etwas Schmalz mit Zwiebeln und Pfefferkörnern angebraten. Für eine Familie von 5 bis 6 Köpfen benötigt man 750 Gramm Kalbsfleisch. Angebraten stäubt man einen Eßlöffel Mehl darüber und gießt nach erfolgter Bräunung leichte Brühe oder Wasser an das Fleisch oder auch Milch, die das Fleisch und die Tunkte schön hell werden läßt. Manche Hausfrauen gießen sogar halb Wasser, halb Apfelwein zu dem Fleisch und machen es mit einigen Pilzen und etwas Sardellenpaste noch pikanter.

Zu den Kalbsvögeln verwendet man recht dünne Schnitzel, die gut geklopft sein müssen. Auf die ausgebreiteten Scheiben kommt eine Fülle, die aus einigen gewässerten Sardellen, Speck und Zwiebeln mit etwas abgeriebener Zitronenschale besteht und durch die Maschine gegeben wird. Die Röllchen werden im Schmortopf angebraten und unter Zugabe von etwas Wasser weichgedünstet. Zum Schluß tut man ein Glas Apfelwein oder Zitronensaft an die Tunkte, die mit etwas Maismehl sämig zu machen ist. — Kalbsvögel lassen sich auch gut einfrieren. Allerdings wird die Füllung dann erst bei Gebrauch fertiggemacht. Die tüchtig geklopften Scheiben reibt man mit Salz und Pfeffer ein, rollt sie auf und umwickelt sie mit gebrühten Fäden. In einem Bratopf läßt man jetzt halb gute Butter, halb Pflanzenbutter zergehen und brät darin die Fleischröllchen von allen Seiten leicht an. Nun kommen grobgehackte Zwiebeln dazu (man rechnet auf 250 Gramm Fleisch 50 Gramm Zwiebeln). Dann wird das Ganze mit Wasser übergossen und fest zugedeckt leise 2 Stunden geschmort. Man löst die Fäden und schichtet die Röllchen in ein Glas. Die Brühe wird so reichlich nachgegossen, daß sie das Fleisch bedeckt. Daß die Brühe erst vor dem Anrichten sämig gemacht wird, weil Mehl säuert, ist wohl selbstverständlich. Ehe man Fleisch in die Gläser füllt, werden die Gläser angewärmt; man läßt oben reichlich zwei Finger breit frei, damit das Fleisch „aufgehen“ kann. Ist die gekochte Kochzeit um, so kommen die Gläser sofort aus dem heißen Kochbad. Würde man das fertig eingedochte Fleisch bis zum Erkalten im Wasser stehen lassen, so wird das Fleisch faserig und zerfällt.

Karamellencreme. 150 Gramm Zucker werden mit einem Eßlöffel Wasser vermischt und müssen karamellisieren, 3 Eßlöffel Wasser kommen zum Ablöschen dazu. ¼ Liter heiße Milch, 5 Eigelb und 1 Eßlöffel Mondamin werden hinzugefügt, worauf die Masse im Wasserbad abgeschlagen wird. Nun werden 5–6 Blatt aufgelöste Gelatine hineingegeben, und wenn die Creme stockt, die 5 steifgeschlagenen Eiweiß. Die Speise wird auf Eis gestellt.

Mandelmilchcreme. ¼ Liter Milch werden mit einer halben Stange Vanille und 150 Gramm Zucker aufgelöst und sofort über 250 Gramm geriebene süße und 10 Stück geriebene bittere Mandeln gegossen. Die Flüssigkeit bleibt zugedeckt eine halbe Stunde stehen und wird dann durch ein Leinentuch gepreßt. Die Mandelmilch wird mit 10–12 Blatt aufgelöster Gelatine vermischt und in eine leicht gekölte, mit Zucker ausgefärbte Form gefüllt, muß erstarren und wird dann gestürzt.

Schadhafte Stellen am Ofen müssen sofort gekittet werden, möglichst mit recht dauerhaftem Kitt. Nach folgendem Rezept ist solcher selbst herzustellen: Man siebt gute Holzasche zu feinem Pulver und gibt die gleiche Menge gestoßenen und auch durchgeseihten Lehm hinzu, mischt beide Teile mit einer Messerspitze Salz zusammen und gibt so viel Wasser dazu, daß beim Durcheinanderrühren eine nicht zu feste, geschmeidige Masse entsteht, die sehr gut bindet und dauerhaft ist.

Gesundheitspflege.

Beim Waschen der Taschentücher müßte immerhin etwas sachgemäßer verfahren und den Forderungen der Hygiene mehr Rechnung getragen werden. Vor allen Dingen sollte man niemals zu viele Taschentücher zusammenkommen lassen und sie möglichst 24 Stunden lang in kaltem Wasser einweichen, wobei das Wasser zwei- bis dreimal zu erneuern ist. Man bedient sich zum Anrühren am besten eines Holzspatens. Am nächsten Tage ist das kalte Wasser durch lauwarmes zu ersetzen, dem etwas Salmiak, Terpentinöl und Seife beigelegt wurde. Nach einigen Stunden bearbeitet man die Tücher mit einer nicht zu harten Bürste und kocht sie dann 15 bis 20 Minuten in einer Seifenlauge mit etwas Soda. Darauf werden sie mit der Hand gewaschen, gebrüht und gespült. In manchen Gegenden wird auch noch geblaut. Wer besonders vorsichtig sein will, füge dem ersten Wasser etwas Karbol- oder Kresolseifenlösung zu, die Krankheitskeime zerstört.

Das zum Mundspülen Verwendung findende Wasser soll weder zu kalt noch zu warm sein. Das Richtige trifft man hier wohl, wenn man Wasser verwendet, das nach der volks-

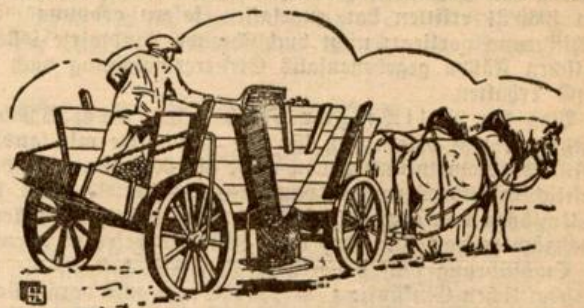
tümlichen Bezeichnung „verschlagen“ ist, also als schwach lauwarm bezeichnet werden kann. Warmes Wasser löst allerdings den Schleim noch besser als lauwarmes Wasser, kann jedoch für den Zahnschmelz nachteilige Folgen haben.

Lesen im Liegen ist gewöhnlich für die Augen recht nachteilig, weil sie hierbei zu sehr gesenkt werden müssen. Das gilt — sofern nicht Hilfsmittel, wie ein Buchgestell oder dergleichen, benutzt werden — noch insbesondere vom Lesen in Rückenlage.

Feld und Garten.

Verbilligtes Kartoffelpflanzen.

Von Bedeutung für eine Arbeitersparnis bei der Kartoffelbestellung und demzufolge Senkung der Gestehtungskosten ist zunächst die Wahl der geeigneten Pflanzweite: Weiter Abstand in den Reihen voneinander — enger Abstand in der Reihe selbst. — Sodann spielt auch die Saatzeit eine Rolle. Die Kartoffel wächst erst bei Bodentemperaturen von 7 bis 9 Grad (Celsius), das Unkraut jedoch schon bedeutend früher. Wird also die Kartoffel-



zu früh gepflanzt, so gewinnt das Unkraut in den jungen Reihen bald die Oberhand. Die Saattiefe schließlich ist insbesondere von Einfluß auf den Arbeitsaufwand bei der Ernte. Flach gepflanzte Kartoffeln ergeben nicht nur einen ansehnlichen Mehrertrag, sondern der Zeitaufwand für das Buddeln ist wesentlich geringer als bei tieferliegenden Kartoffeln.

Hier soll nun ein Verfahren für das Pflanzen der Kartoffeln in Betracht gezogen werden, das sich bei größeren Betrieben besonders gut bewährt: Die Kartoffeln werden von Frauen und Mädchen hinter einer Kartoffelpflanzmaschine gelegt. Die Arbeiterinnen werden dabei längs der Reihen in gleichmäßigen Abständen angestellt und erhalten ein bestimmtes Arbeitsfeld zugewiesen, das quer zu den Reihen verläuft. Die Leistung der einzelnen kann also leicht übersehen und nachgeprüft werden, und für den Arbeitsgang ist nicht — wie sonst häufig — die kleinste Leistung ausschlaggebend, da die einzelnen Arbeiterinnen ihre Leistungen gegenseitig nicht übersehen können. Dort, wo die Arbeitsfelder eines „Päsch“ (je zweier Frauen) zusammenstoßen, werden fünf bis sechs Drahtkörbe von je 50 Kilogramm Fassungsvermögen — nicht kleiner! — aufgestellt. Die Kartoffeln werden in Mengen von 10 bis 15 Doppelzentner von zwei leichten Pferden herangefahren. Auf dem Felde wird hinten an den Wagen statt der Schopfelle ein schwach schräg aufwärtslaufendes Brett mit Seitenwänden angehängt. (Vgl. hierzu und weiterhin die beigegebene Abbildung!) Dieses Standbrett, das leicht herzustellen ist und auch bei allen Verladearbeiten benutzt werden kann, erleichtert die Arbeit wesentlich und erspart viel Zeit. Auf diesem Brett nun steht ein Begleitmann, welcher die Kartoffeln während der Fahrt in einen an der Längswand des Karrenwagens befestigten, ebenfalls leicht herzustellenden Holztrichter von ein bis anderthalb Doppelzentner Fassungsvermögen füllt.

Sobald nun der Wagen auf den Acker kommt, werden die ersten sechs Körbe durch Öffnen einer an dem Trichter befindlichen Schiebellappe gefüllt und so fort von „Päsch“ zu „Päsch“. Zwei Pferde sind dabei imstande, den ganzen Tag über den Pflanzkartoffelbedarf für zwölf Frauen heranzufahren — vorausgesetzt, daß die Kartoffeln im allgemeinen nicht größer als anderthalb Zoll sind. Die Pflanzleistung beträgt je Tag (10 Stunden) und Frau bzw. Mädchen dreiviertel Hektar gegenüber einer Leistung von einem halben Hektar bei dem sonst üblichen Pflanzverfahren ohne Zuweisung eines bestimmten Arbeitsfeldes.

Dr. Werner Leppin.

Weiben Langschosse in der Triebstärke auffallend zurück, so bringt man auch an ihren, ähnlich wie am Stamm, sogenannte Schröppschritte an. Da die Entwicklungsstörung meist vom Grunde des Triebes, dem Astring, ausgeht, ist es vorteilhaft, die Schritte einige Zentimeter über diese Stelle hinaus weiterzuführen. Je nach Stärke des Astringes genügen ein bis drei Einschnitte; stärkeres Ritzen ist nicht nötig.

Sind größere Obstbaumbestände umzupflücken und drängt die Zeit, dann sind zunächst (selbstverständlich unter Berücksichtigung der einzelnen Arten und Sorten) die jüngeren Exemplare zu erlegen, die im allgemeinen frühzeitiger austreiben als ältere Bäume und somit die Bepflanzungen in höherem Grade gefährden.

Nach Feierabend.

Göhen. Der Wanderprediger hält einen Vortrag. „Drei Göhen sind es“, sagt er, „die die Welt heute auf den Thron gehoben hat. Vor dem Göhen Mammon wälzt sie sich im Staube; vor dem Göhen Eros kniet sie nieder; und den dritten Göhen, meine Damen und Herren, den dritten Göhen führen Sie fast alle täglich im Munde.“ — „Aha“, sagt der Hinterhuber und stößt die Hinterhuberin an, „dös is der Göh von Verlichingen.“

Ganz schlau. „Was kostet eine leere Flasche?“ — „Zehn Pfennig — aber wenn Sie etwas hineinnehmen, kostet sie nichts!“ — „Dann tun Sie mir, bitte, einen Rorken hinein!“

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Strategie, 6 Ar, 7 Lei, 8 As, 9 Melba, 11 Uhu, 13 Reh, 15 Muse, 17 Sage, 18 Schwalbe, 19 Nahe, 20 Milz, 22 Ire, 24 Ena, 25 Leden, 28 U, 29 Lom, 30 A. G., 31 Schaluppe; — b) 1 Samum, 2 Ale, 3 Tell, 4 Eib, 5 Eche, 9 Mischel, 10 Arabien, 12 Sufar, 14 Egel, 16 Ebe, 17 Sam, 18 Ritus, 21 Zange, 23 Idol, 26 Ala, 27 Emu.

Ferner wurden beurlaubt: vom Berliner Magistrat: Stadtkämmerer Nisch (mit der kommissarischen Wahrnehmung seiner Geschäfte wurde beauftragt Verbandsdirektor Dr. Steiniger), Stadtbaurat Wagner (mit der kommissarischen Wahrnehmung seiner Geschäfte wurde beauftragt Vizepräsident Kühn von der Bau- und Finanzdirektion), Stadtschulrat Rydahl sowie Stadtrat Heuer.

Ferner wurde in Wiesbaden Oberbürgermeister Krücke zu seiner eigenen Sicherheit in Schubhaft genommen. Die Geschäftsräume der SPD., der Eisernen Front, des Reichsbanners in Wiesbaden wurden geschlossen und versiegelt. In Gelsenkirchen ist Oberbürgermeister Zimmermann auf eigenen Antrag hin vom Regierungspräsidenten in Münster beurlaubt worden. In Snaabrück wurde Senator Hermann seines Amtes als Polizeidirektor enthoben. Auf dem Osnabrücker Gewerkschaftshaus weht die Hakenkreuzflagge. In Frankfurt am Main wurden Landgerichtsrat Dr. Krebs, Mitglied des Landtages, zum kommissarischen Ersten Bürgermeister und Reichstagsabgeordneter Linder zum kommissarischen Zweiten Bürgermeister bestellt.

Bahern macht Strafmaßnahmen gegen nationale Staatsdiener rückgängig.

Der Kommissar für das bayerische Innenministerium, Adolf Wagner, hat u. a. mit sofortiger Wirkung folgendes verfügt: Die Zugehörigkeit zu den Organisationen, die als Träger der nationalen Erhebung anzusprechen sind, darf in keiner Weise mehr behindert werden.

Sämtliche Entlassungen und Disziplinierungen, die in den letzten vierzehn Jahren nachweisbar wegen der Zugehörigkeit zu Organisationen der nationalen Erhebung, insbesondere der NSDAP, erfolgt sind, werden mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt. Die Entlassenen sind in die Stellen einzusetzen, die sie heute bekleiden würden, wenn die Maßnahmen gegen sie nicht erfolgt wären.

Strafverfügungen, die nachweisbar vollzogen wurden aus dem gleichen Grund, sind entweder rückgängig zu machen oder dem Wunsche des Betroffenen entsprechend zu regeln.

Streichung der Tschechenkrone in Berlin.

Eine deutsche Gegenmaßnahme. Die Notierung der tschechischen Krone an der Berliner Börse ist auf Veranlassung der deutschen Behörden eingestellt worden.

Diese Maßnahme ist auf das Verhalten der Tschechen zurückzuführen, die Mitte voriger Woche ein besonderes Sammelkonto für Zahlungen nach Deutschland eingerichtet haben. Man ist in Berlin davon überzeugt, daß die Tschechen damit den deutschen Ausfuhrhandel nach der Tschechoslowakei treffen wollen. Die Streichung der tschechischen Krone ist lediglich eine erste Maßnahme, der, falls sie sich als ungenügend erweisen sollte, weitere Schritte folgen dürften.

Polnische Ausflüchte.

Zimmer noch polnische Kriegsmaterialtransporte.

Die auf Montagvormittag einberufene Sitzung des Völkerbundrates zur Behandlung der militärischen Befehle der Westerpunkte durch polnische Truppen mußte im letzten Augenblick auf Dienstag verschoben werden. In Völkerbundkreisen herrscht die Auffassung vor, daß der Völkerbundrat nach der Rechtslage von der polnischen Regierung eine sofortige Zurückziehung der Truppen verlangen muß, und daß hierüber überhaupt keine weitere Erörterung möglich ist. Von polnischer Seite werden wiederum Gerüchte verbreitet, als ob ein revolutionärer Anschlag auf die Westerpunkte bevorstehe und aus diesem Grunde die Verhinderung der polnischen Truppen auf der Westerpunkte unerlässlich sei. Die polnischen Behauptungen werden nur als der übliche Vorwand aufgefaßt, um die wahren polnischen Absichten zu verschleiern.

In einer längeren Mitteilung von zuständiger Danziger Seite wird festgestellt, daß das zur polnischen Kriegsmarine gehörige Transportschiff „Wilja“, das nach den vertraglichen Bestimmungen die Westerpunkte bis spätestens den 8. März 14.30 Uhr hätte verlassen müssen, immer noch dort liegt. In einem Schreiben Polens wird mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen ein zum Export bestimmter Transport Kriegsmaterial aus Dirschau nach der Westerpunkte durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig fahren wird.

Auf diese Benachrichtigung hat der Senat sofort darauf hingewiesen, daß die Zurückhaltung des Hafenbedens auf der Westerpunkte bis auf unbestimmte Zeit nicht in Einklang zu bringen sei mit den vertraglichen Bestimmungen. Die Ankündigung, daß „in den nächsten Tagen“ ein Kriegsmaterialtransport zu erwarten sei, könne nicht geeignet sein, die Westerpunkte dem friedlichen Handelsverkehr auf unbestimmte Zeit zu entziehen. Der Danziger Senat hat deshalb die ausbaldige Freigabe des Bedens von Polen verlangt.

Bemerkt sei schließlich noch, daß nach den Mitteilungen Polens am Sonnabend, den 11. März, ein Kriegsmaterialtransport von der Westerpunkte auf das Schiff „Slast“ (zu deutsch Schlesien) verladen und nach dem Auslande verfrachtet worden ist.

Abrüstung wieder einmal festgefahren!

Französische Winkeltzüge und Deutschenheke.

Die englischen Minister MacDonald und Simon haben bei ihrem Eintreffen in Genf eine Verworrenheit der Lage vorgefunden, die schlechterdings nicht mehr zu überwinden ist. Die Abrüstungskonferenz ist wiederum zum soundsovielten Male völlig festgefahren. Frankreich ist darüber scheinend nicht sehr böse und sucht jetzt nur die Schuld für das bevorstehende offene Scheitern der Konferenz von sich auf Deutschland abzuwälzen.

Bezeichnend dafür sind Pariser Blätterstimmen, die wahrcheinlich von französischer maßgebender militärischer Seite inspiriert worden sind. Es wird darin verurteilt, welche Lösung die französische Abordnung in Genf wahrcheinlich voraussetzt, nämlich den Abschluß einer Konvention, die die mageren, bisher erzielten Ergebnisse umfassen würde. Da aber Deutschland und Italien eine derartige Konvention nicht unterzeichnen würden, würde die Abrüstungskonferenz mit einem Nichts enden. Um die Verantwortung dafür auf Deutschland abzuwälzen, werde die französische Abordnung die Einbeziehung von Stahl-

helmern und Nationalsozialisten in die Reichspolizei (?) vor den Völkerbundrat bringen, weil darin eine Verletzung des Versailler Vertrages liege. Niemand sei so verrückt, sich einzubilden, daß der Rat, in dem Deutschland vertreten sei, die Verletzung einstimmig feststellen würde, aber es wäre nützlich, wenn Frankreich und seine Verbündeten erklären würden, daß Deutschland den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz gar nicht erst abgewartet, sondern vordem schon begonnen habe, aufzuräumen.

Es ist ein groteskes Spiel, daß Frankreich, das ständig jede Abrüstung hintertrieben hat, jetzt versucht, Deutschland, das am nachdrücklichsten die Abrüstung gefordert hat, den Zusammenbruch der Konferenz in die Schuhe zu schieben.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 14. März 1933.

Ergebnis der Kreistagswahlen im Kreis Altena.

Die Wahlen zum Kreistag erbrachten auch im Kreistag eine absolute Mehrheit der Regierungsparteien. Es ergaben sich:

NSDAP 15 Mandate: 1. Bracht, 2. Schneeboigt-Plettenberg, 3. Dunkel-Bermede, 4. Nisch-Altena, 5. Zimmermann-Giringhausen, 6. Reisen-Biller-Schalksmühle, 7. Evers-Altena, 8. Kemper-Wilbringhausen, 9. Engelbert-Altena, 10. Dreisbach-Kleinhammer, 11. Bremicker-Schneberger, 12. Schumannshausen, 13. Zacharias-Weinerzhagen, 14. Forckert-Mühlenrahmede, 15. Kappe-Neuenrade.

SPD 6 Mandate: 1. Kurth-Plettenberg, 2. Löwinger-Mühlenrahmede, 3. Martin-Altena, 4. Vogel-Werdohl, 5. Ding-Holthausen, 6. Bremicker-Halver.

APD 2 Mandate: Betia-Brügge, Vollmer-Altena.

Zentrum 3 Mandate: 1. Better-Werdohl, 2. Becker-Altena, 3. Schulte-Dhle.

Schwarz-Weiß-Rot 3 Mandate: 1. Hedfeld-Wegerhof, 2. Rump-Altena, 3. Werdes-Weinschede.

Wahlergebnisse für den Kreistag Ennepe-Ruhr-Kreis.

	12. März Mandate
Nationalsozialisten	38 781 15 (1)
Sozialdemokraten	22 409 9 (12)
Kommunisten	14 298 5 (4)
Zentrum	9 800 4 (4)
Kampffront	5 456 2 (3)
Volkspartei	610 — (2)
Evangel. Volksdienst	3 570 1 (2)
Staatspartei	914 — (2)

Stimmberechtigt 115 617, gültige Stimmen 96 177, Wahlbeteiligung 83%.

Halver

—O Polizeiliches. Gefunden: 1 Geldbörse mit Inhalt. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

—V- Dem gestrigen Artikel über Volkstrauertag ist noch nachzutragen, daß die Gemeinde Halver ihrer im Weltkrieg gefallenen Söhne auch durch Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Hohenzollernpark gedacht. —Wehrverein Vommert versammelte sich am Sonntag nachmittag am Kriegerdenkmal in Schultenhefeld. In einer eindrucksvollen Feier, in deren Mittelpunkt die Gedenkrede stand, wurde der gefallenen Kameraden gedacht.

—; Hans Günter Tilenius bestand vor der Prüfungskommission in Düsseldorf die pharmaceutische Vorprüfung mit dem Prädikat „gut“.

—: Einen Film-Nachmittag und -Abend veranstaltete die Margarine-Verkaufs-Union gestern in den Lichtspielen Karlsbühl. Recht zahlreich war man der Einladung der Canella-Werke gefolgt und sah sich nicht enttäuscht. Eine herrliche Reise ließ uns der Film „Fortschritt“ miterleben, ins Land der sonnigen Tropen, er zeigte uns in allgemein verständlicher Weise, die Gewinnung der Rohstoffe und den ganzen Herstellungsprozeß der Margarine bis zu der vielseitigen Verwendung in unserer heimischen Küche. Wundervolle Bilder aus Ceylon wechselten ab mit interessanten Aufnahmen aus den Canella-Werken, mit Bildern aus einer modernen Lehrküche. Zum Beginn und zum Schluß liefen heitere Filme, die die Lachmuskeln der Zuschauer in Tätigkeit setzten.

—: Am kommenden Sonntag, dem 19. d. M. wird der Turnverein Dedinghausen 1888 im Saale seines Vereinsheimes „Zum Deutschen Eck“ sein diesjähriges Winterfest feiern. Im Konzert werden, wie in den Vorjahren turnerische und theatrale Darbietungen wechseln, und ein gemütlicher Ball soll das Fest beenden. Der Verein wird sein Bestes geben, um den Gönnern und Freunden der alten Turnvereine einige frohe Feststunden zu bieten, die auch wie immer verbend für das deutsche Turnen sein mögen! Also am Sonntag: Auf zum Turnfest nach Dedinghausen!

Schalksmühle

—r Volkstrauertag und Kirchenkonzert des MGB. Schalksmühle e. B. Wohl noch nie ist der Volkstrauertag in Schalksmühle mit so einmütiger und erhebender Anteilnahme aller Vereine und Vereinigungen sowie der Bewohner des Kirchviels Schalksmühle begangen worden, wie diesmal, in den Tagen der nationalen Erhebung Deutschlands. Der Gottesdienst am Vormittag wies darum einen sehr starken Besuch auf. Pfarrer Schmalenbach hatte zum Predigttext Jesaj. 16, 6 gewählt. Mit großen, ehrenden Worten gedachte er der gefallenen Helden. Er verband damit das Gedenken an die große und schwere Zeit des Weltkrieges und leitete dann über in die heutige neue Zeit nationaler Erhebung. Die gehaltvolle Predigt hinterließ auf alle Zuhörer tiefen Eindruck. Vom Posaunenchor erhielt die Andacht stimmungsvolle Umrahmung. Im Anschluß an den Gottesdienst marschierten die Vereine und Gruppen unter Vorantritt sämtlicher Fahnen und den Klängen des Musikvereins zum Ehrenmal. Nach einem sinnvoll gesprochenen Vortrags zweier Knaben, Posaunenchorvorträgen und Chorborträgen des Gemischten Chors der kirchl. Gemeinschaft hielt Rektor Mühlen die Gedächtnisrede. Nach den Tagen mühevoll vergangener Monate sei heute ein Tag, der zur Besinnung und Erinnerung rufe an den großen Krieg und an unsere gefallenen Helden. Indem er ihrer ehrend gedachte, wies er auf die Morgenröte der neuen Zeit hin und ermahnte zur Pflicht und Treue, um der Gefallenen Erbe auch würdig zu sein. Packend und zündend wirkte sein Schlußsatz: „Ans Werk, ans Werk, Fluch dem, der dem Pflug nicht folgen will, ans Werk, ans Werk!“ Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurden die Kränze der vereinigten Vereine niedergelegt. Als Vertreter der nationalen Freiheitsbewegung sprach kurz und markant Hugo Meisenbier mit dem Gelöbnis „Treue um Treue“ und ließ einen Kranz niederlegen. Hierauf marschierten die Vereine wieder ins Dorf zur Auflösung. — Am Nachmittag fand das vom MGB. Schalksmühle e. B. in Verbindung sämtlicher kirch-

licher Vereine und Chöre veranstaltete Kirchenkonzert statt, welches trotz des sehr schönen Frühlingswetters und des Wahltages sehr gut besucht war. Von den 6 beteiligten Chören kamen Kompositionen von Beethoven, Jädel, Ruch, Brebach, Conrad, Lendvai, Palmer, Stier, Everts, Schumann und Staden zum Vortrag. Kurt Kermann (Orgel) und Rud. Horch (Geige) brachten die Romane in G-Dur Op. 40 von Beethoven in meisterlicher Virtuosität zu Gehör. Pfarrer Schmalenbach sagte zum Schluß allen Ausführenden Dank und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in den veranstaltenden Vereinen ein Vorbild volksgeistlicher Verbundenheit zu erblicken sei. Der Eintritt war frei. Nur eine Kollekte wurde gehalten, deren Erlös für die kirchl. Wohltätigkeit Verwendung findet. Das Konzert war in jeder Hinsicht ein Erfolg.

—r Ein imposanter Fackelzug wurde gestern Abend von den nationalen Vereinigungen nach einem Platzkonzert veranstaltet zum Zeichen des Sieges der nationalen Erhebung Deutschlands. Die Bürgerschaft und auch die Jugend nahmen daran großen Anteil. Unter Vorantritt und den Klängen von Militärmusik ging der Zug durch sämtliche Straßen des Ortes. Im Ortszentrum war die Hakenkreuzflagge auf dem freien Platz (Hitlerplatz) gehißt. Der Fackelzug wurde zwischen diesem und dem Kaffeehause Schütz ausgeführt. Hugo Meisenbier hielt hier eine entsprechende zündende Ansprache, wobei er auf den großen Sieg hinwies und auf die Entstehung der nationalen Freiheitsbewegung besonders auch in Schalksmühle, wo 1924 3 Mann gestanden hätten und heute in der Gemeinde und der Gemeinde Hülfscheid über 1500 Mann die Bewegung verkörpern. Er gedachte ferner der gefallenen Helden des Weltkrieges und der Bewegung. Die Wahlen und namentlich auch die Kommunalwahlen streifend, versicherte er, daß die Gewählten auch in Gemeinde und Amt den höheren Befehlen Folge leisten und ihre Pflicht in nationalem Sinne tun würden. Nachdem gemeinsam das Niederländische Dankgebet gesungen war, brachte der Redner auf den Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und auf den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler ein dreifaches „Heil“ aus, in welches die Menge begeistert einstimmte. Hiermit war die Kundgebung beendet, die wirklich Ausdruck wahrer Erhebung war und ein Zeichen deutscher Einigkeit und nationaler Volksgemeinschaft.

—: Immerbrand-Vorträge am Dienstag. Es ist zu begrüßen, daß, wie aus dem heutigen Inzerat ersichtlich, auch hier der berühmte Immerbrand-Vortrager, der bereits in weiten Kreisen des Rhein- und Westfalengebietes eingeführt ist, praktisch vorgeführt wird. Es liegt im Interesse jedes einzelnen, sich diese Vorträge, die übrigens völlig kostenfrei sind, anzusehen. Interessant ist auch die neue Kochweise, das Kochen ohne Wasser, das Braten ohne Fett und Einkochen ohne Apparat. An den gratis verteilten Kostproben kann ein jeder Besucher selbst feststellen, wie viele Vorzüge diese Kochweise gegenüber der alten aufweist. (Näheres erfahren Sie aus dem Inzerat.)

Dahlebrück

—„ Ein Mann von der Bergstraße, der am Sonntagnachmittag einen Spaziergang durch die Diet machte, fand gegenüber dem alten Holthausen'schen Wohnhaus, nicht weit vom Fahrweg, der die Hesenbach mit der G-Brücke verbindet, im Gesträuch für mehrere Herrenanzüge guten Stoff, der vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. Die Stoffe wurden bei der Landjägerei sichergestellt, die die nähere Untersuchung in die Wege geleitet hat.

—„ Bei der Landjägerei wurde von einem Handwerksburschen ein goldener Trauring abgegeben, den er auf seiner Fußtour auf einem benachbarten Gehöft gefunden hatte. Es gibt auch unter dem wandernden Volk noch ehrliche Menschen.

—„ Vom Unglück verfolgt. Vom Pech verfolgt ist der Landwirt v. Depen aus Stallhausen, dem erst noch im vergangenen Jahr seine Weisung durch Brand vernichtet wurde. Als er am Montagvormittag mit seinem Pferdewagen die Bergstraße hinunter fuhr, sahente das neu erworbene Pferd, wo die Bergstraße auf die Volmestraße kommt und ging mit dem Karren durch. Der Landwirt, welcher auf dem Karren stand, fiel rechtsseitig beim Bahnhof von dem Karren auf die Volmestraße, wo er in schwer verletztem Zustande liegen blieb. Hilfsbereite Männer nahmen sich des Verunglückten an und benachrichtigten sofort Dr. Zimmermann, der einen Notverband anlegte und für eine sofortige Ueberführung mit dem Krankenwagen nach Lüdenscheid ins Krankenhaus sorgte.

—„ In einem benachbarten Betriebe ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem Arbeiter W. F. aus dem Hahstump wurden, in Ausübung seines Berufs als Stangenrichter, beide Beine durch eine glühende Rauhe verbrannt. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

—: Ein Waldbrand entstand am Samstagnachmittag neben dem Brinkmannschen Grundstück an der Volmestraße durch die Unvorsichtigkeit zweier junger Leute, welche das gefährliche Flammen der Vortage am Fuße des Einscheider Waches fortsetzten. Vom Wind begünstigt, griff das Feuer schnell auf das Strauchwerk des vor Jahren abgeholzten Berges über, wodurch eine große Gefahr für den angrenzenden Tannenwald entstand. Dank der schnell herbeigeeilten Männer und Frauen und einer günstigen Winddrehung konnte der Brand auf eine mäßige Fläche Waldbestand beschränkt werden. Die restliche Dämpfung des Feuers war nur unter den größten Anstrengungen möglich. Schaulustige sahen dem Spiel der Flammen und Rauchwolken von ferne zu. Die Verketzung glücklicher Umstände ersparte den leichtsinnigen Burschen einer teuren Spä. Die Feuerwehr brauchte nicht alarmiert zu werden, da genügend Leute schnell zur Stelle waren.

Rönshahl

—c Der diesjährige Volkstrauertag hat auch in Rönshahl einen würdigen, weisevollen Verlauf genommen. Reiche Beflaggung der öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser in schwarz-weiß-rot auf Halbmaß waren die Symbole des Volkstrauertages. Vom Kirchturm grüßte mit einem Trauerflor angetan, die Kirchenfahne. Als die Kirchenglocken vorm. 10 Uhr zum Gottesdienst riefen, traten vor ihren Vereinslokalen die Mitglieder des Wehrvereins, der Feuerwehr, des Turnvereins und der Sanitätskolonne sehr zahlreich an und nahmen geschlossen am Gottesdienst teil, um gemäß der Bedeutung des Sonntages „Reminisce“ der Gefallenen des großen Weltkrieges zu gedenken. Die Kirche war gedrängt voll und hielt Pfarrer Radtke eine dem Tage angepaßte eindrucksvolle Predigt auf Grund des Bibelwortes: Offbg. St. Joh. 2,10 „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“, und fand u. a. hoffnungsvolle Worte für die Zukunft Deutschlands. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes verlas Herr Pfarrer Radtke unter den eingehenden Klängen der Kirchenglocken von der Ehrenliste die Namen der 33 aus der Gemeinde Rönshahl Gefallenen und Vermissten.

Vor der Kirche formierten sich die Vereine und marschier-
ten zur Aufstellung am Ehrenmal, wofür der Vorsitzende
des Böhmervereins, Herr Kapitän z. S. a. D. Buchholz mit
herzlichen Worten der Gefallenen gedachte und im Namen
sämtlicher Vereine einen Kranz mit Widmung am Fuße
des Ehrenmals niederlegte, worauf das Lied vom guten
Kameraden gesungen wurde. Angesichts der vom Postamt
begehenden Fahne „Schwarz-weiß-rot“, unter welchen Far-
ben das deutsche Heer gekämpft hat und 2 Millionen Brü-
der ihr Herzblut vergossen haben, ermahnte er erneut
zum Treuebündnis im Innern; hoffentlich sei die neue Flag-
genverordnung ein gutes Zeichen für den Aufstieg Deutsch-
lands. Mit dem Abjuring des Deutschlandliedes hatte die
Feierstunde am Ehrenmale ihren Abschluß gefunden. Der
Turnverein marschierte dann zu seinem Sportplatz und
nahm hier durch Niederlegung eines Kranzes und herzlich
gesprochenen Worten des Vorsitzenden am dortigen Ehren-
male die Ehre der gefallenen Mitglieder vor. Nach
Beendigung des Gottesdienstes und während der Gefalle-
nen-Ehrungen hatten die Kirchenglocken Trauergeräusche an-
gestimmt.

—c Am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, findet
in der hiesigen Kirche Passions-Gottesdienst statt.

Meinerzhagen. Bestandene Prüfung. Ihr Abi-
turientenexamen bestanden an der Oberrealschule zu Gum-
mersbach Werner Battenfeld und Karl Schulte von hier. —
Seine Prüfung als akademisch gebildeter Landwirt bestand
Willi Wejschede von hier.

pn. Hagen. Eine ganze Familie in Lebensgefahr. Vor
einigen Tagen war eine Familie in eine neue Wohnung
in der Schillerstraße eingezogen. Zum ersten Male wurde
die Badeeinrichtung benutzt. Der Gasbadeofen war jedoch
nicht intakt, was zuerst nicht bemerkt wurde. Unbemert
entzündete das Gas und alle 3 Familienmitglieder wur-
den bewußtlos. Sie konnten jedoch noch gerettet werden,
weil ein anderer Hausbewohner den Gasgeruch wahrnahm
und die Feuerwehr alarmierte.

pn. Hagen. „Stille“ Teilhaber. Verschiedene
Hausangestellten kauften bei einem Kaufmann in der
Baderstraße ein und stahlen lange Zeit hindurch in einem

unbewachten Augenblick, Zigarren, Zigaretten, Cognak usw.
Auf diese Art wurde der Kaufmann nach und nach um 5000
RM geschädigt. Personen, zwei weibliche und zwei männ-
liche, konnten in Haft genommen werden.

Hecken. Mit 70 Kilometer gegen einen Bretterzaun.
Ein hiesiger Einwohner befand sich mit seinem Kraftwagen
auf einem Besuch bei seinem Freunde in Hamm. Der jün-
gere Bruder des Freundes setzte sich auf die Maschine und
fuhr auf gut Glück davon. Mit einer Stundengeschwindig-
keit von 70 Kilometern raste er gegen einen Bretterzaun,
wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. An den Folgen
des Unfalles ist der Verunglückte bald darauf gestorben.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 13. März.

Nächste Reichstagskabinettsitzung Mittwoch.

Berlin. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird
die nächste Sitzung des Reichstagskabinetts voraussichtlich am
Mittwoch erfolgen. Der Reichskanzler Hitler wird wahrschein-
lich am Dienstagvormittag nach Berlin zurückkehren.

Protest der britischen Botschaft in Moskau.

Moskau. Die britische Botschaft hat im Auftrage der bri-
tischen Regierung Einspruch gegen die kürzlich erfolgte Ver-
haftung von vier britischen Staatsangehörigen, Vertretern der
Firma Vidars, in Moskau erhoben, die wegen angeblicher
Handelsespionage erfaßt. Die britische Regierung fordert
Aufklärung dieser Angelegenheit und verlangt die Freilassung
der Verhafteten. Das Außenministerium der Sowjetunion
hat der britischen Botschaft mitgeteilt, daß die Untersuchung
der Angelegenheit eingeleitet sei, es sei jedoch nicht in der
Lage, irgendwelche Mitteilungen darüber zu machen.

Stahlhelmlandesführer von Neufville zum Nachfolger
General Stülpnagels ausersehen.

Stuttgart. Zum Geschäftsführenden Präsidenten des
Reichskuratoriums für Jugendberückungung an Stelle
des vor einigen Tagen verstorbenen Generals a. D. von
Stülpnagel ist der Landesführer des Stahlhelms für Baden
und Württemberg, Major a. D. von Neufville, in Aus-
sicht genommen.

Beileid des Reichspräsidenten für die Opfer des kalifornischen
Erdbebens.

Berlin. Der Reichspräsident hat an den Präsidenten der
Vereinigten Staaten von Amerika anlässlich der Erdbeben-
unfälle in Los Angeles ein in herzlichen Worten gehaltenes
Beileidstelegramm gerichtet.

Voruntersuchung gegen van der Lubbe eröffnet.

Berlin. Der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts hat
entsprechend dem Antrag des Oberstaatsanwalts vom 6. März
am 10. März die Voruntersuchung gegen den Brandstifter des
Reichstages, van der Lubbe, wegen eines vollendeten Unter-
nehmens des Hochverrats in Tateinheit mit vollendeter und
verübter schwerer Brandstiftung eröffnet.

Gewinnungszug

5. Klasse 40. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag

13. März 1933

In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen

8 Gewinne zu 10000 M.	76192	190621	205521	393853
8 Gewinne zu 5000 M.	204383	234468	280592	395780
20 Gewinne zu 3000 M.	5451	77609	116852	144606
171674	181842	206244	207552	
32 Gewinne zu 2000 M.	6200	29673	39011	57453
173842	175630	177794	180991	211501
280953	297221	341758	344385	362718
94 Gewinne zu 1000 M.	4019	16661	25516	36615
50919	61599	77180	85801	86255
91419	103763	117973	122934	129636
12798	134320	155962	157850	158933
159628	165807	167187	173335	1978
209166	211909	215943	216259	223017
227191	233141	236979	247363	267487
270476	283535	288198	293456	294807
303409	306504	319427	342144	363757
372217	374378	382948	134 Gewinne zu 500 M.	3927
8402	12489	38533	48008	52760
54537	58486	60839	67985	69109
75944	79512	82730	93290	101743
103575	116450	119747	161489	163953
168954	173452	186486	186586	187122
187777	191407	192255	193914	207877
213307	213600	217714	222173	224418
227304	231945	244892	252175	263332
263551	263578	265662	267715	267923
274096	277766	296937	297201	301260
305236	320412	325446	333569	344625
344774	349429	356731	357407	361312
372425	387739	389104	389680	396946
399499				

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 12 Gewinne
zu je 8000, 14 zu je 2000, 40 zu je 1000, 68 zu je 500,
222 zu je 400, und 100 Schlußprämien zu 8000 M.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.



Heute morgen 5 Uhr entschlief plötzlich
und unerwartet infolge Herzschlag, meine innigst-
geliebte Frau, meine herzensgute Mutter, un-
sere liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwä-
gerin und Tante

Ehefrau Otto Solmecke

Elisabeth geb. Krume

im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Otto Solmecke

Elisabeth Solmecke

Halver, den 13. März 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. März,
nachm. 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Schützenstr. aus statt.



Heute morgen 10 3/4 Uhr starb nach kurzer
Krankheit im Städtischen Krankenhaus zu Lü-
denscheid meine liebe, unvergessliche Mutter,
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Hans Schüssler

Anna geb. Nieding

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Liese-Lotte Schüssler

Geschwister Nieding

Geschwister Schüssler.

Halver-Eichholz, den 12. März 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. März 33,
nachm. 3 1/2 Uhr vom elterlichen Hause, Eichholz Nr. 4,
aus nach Halver statt.

Öffentliche Mahnung.

Die bis jetzt fällig gewordenen an die unter-
zeichnete Kassenverwaltung zu zahlenden Steuern
und anderen Abgaben sind spätestens bis zum
18. d. Mts. zu entrichten.

Vom folgenden Tage ab werden die Rück-
stände nebst Kosten und Verzugszinsen im Wege
der Zwangsvollstreckung beigetrieben.

Halver, den 14. März 1933.

Kassen des Amtes Halver.

Die Mütterberatungsstunde

findet statt am Mitt-
woch, den 15. d. Mts.,
nachm. 2 1/2 Uhr in
Kierspe und 4 Uhr
in Kierspe-Bahnhof.

Kierspe, den 13. März 33.

Der Bürgermeister.

Einladung

an alle Haushaltungen in Schalksmühle zu zwei
großen, praktischen

Koch-, Brat- u. Backvorführungen

am Dienstag, dem 14. März, nachmittags 4 Uhr und
abends 8 Uhr im großen Saale des „Hotel zur Post“

Herr Huffer

Vorgeführt wird der modernste Küchenherd „Immerbrand“
der ohne Holz, Kohle, Strom, Gas, Benzin usw. sondern
mit dem billigsten und ergiebigsten Brennstoff geheizt wird,
Tag und Nacht in Brand bleibt und stets heißes Wasser liefert.

Kochen ohne Wasser.

Braten ohne Fett.

Einkochen ohne Apparat.

Die hergestellten Speisen werden als Kostproben gratis
verteilt. Nicht nur für die Hausfrauen, sondern auch für die
Ehemänner sind diese Vorträge interessant und lehrreich.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Amt Halver.

Gemeinden Halver u. Schalksmühle.

Die Wahlen zur Amtsvertretung Halver
zur Gemeinde-Vertretung Halver und zur
Gemeinde-Vertretung Schalksmühle am 12.
d. Mts. hatten folgendes Ergebnis:

A Amtsvertretung Halver.

Wahlvorschlag Nr. 1: Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiterpartei
(Hitler-Bewegung) 2888 Stimmen

„ 2: Sozialdemokratische Par-
tei Deutschlands (S.P.D.) 658 Stimmen

„ 3: Kommunistische Partei
Deutschlands 678 Stimmen

„ 8 Evangelischer Volks-
dienst 405 Stimmen

„ 21: Liste Gierseper 830 Stimmen

Nach den Grundsätzen der Verhältniswahl
entfallen danach

auf den Wahlvorschlag Nr. 1: 4 Sitze,
„ „ „ 3: 1 Sitz,
„ „ „ 21: 1 Sitz.

Gewählt sind damit:

Kemper, Bernhard, Ingenieur, Halver.
Mesenhöller, Hugo, Fabrikant, Schalksmühle.
Bremicker, Wilhelm, Landwirt, Schöneberge.
Böhle, Willi, Fallhammerschmied, Halver.
Morlinghaus, Erich, Schlosser, Ober-Herweg.
Gierseper, Heinrich, Fabrikant, Ehringhausen.

B. Gemeinde-Vertretung Halver.

Wahlvorschlag Nr. 1: Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiter-Partei
(Hitler-Bewegung) 2137 Stimmen

„ 2: Sozialdemokratische Par-
tei Deutschlands 535 Stimmen

„ 3: Kommunistische Partei
Deutschlands 624 Stimmen

„ 22: Liste Lausberg 888 Stimmen

Nach den Grundsätzen der Verhältniswahl
entfallen danach

auf den Wahlvorschlag Nr. 1: 8 Sitze,
„ „ „ 2: 2 Sitze,
„ „ „ 3: 2 Sitze,
„ „ „ 22: 3 Sitze.

Gewählt sind damit:

Zimmermann, Eugen, Landwirt, Anschlag.
Haase, Adolf, Buchhalter, Halver.
Theißen, Walter, Arbeiter, Stieneichhofen.
Bormann, Herm, Landw., Othmaringhausen.
Reiz, Rudolf, Fabrikant, Halver.

Menke, Karl, Drogist, Halver.
Steller, Paul, Fabrikant, Halver.

Böhle, Willi, Fallhammerschmied, Halver.
Bremicker, Adolf, Schlosser, Halver.

Schmitt, Theodor, Schmied,
Herweg-Schleiskotten.

Morlinghaus, Erich, Schlosser, Ober-Herweg.
Haase, Paul, Schmied, Mittel-Erthausen.

Lausberg, Karl, Landwirt, Ober-Bahlefeld.
Turck, Adolf, Ingenieur, Halver.

Gierseper, Heinrich, Fabrikant, Ehringhausen.

C. Gemeinde-Vertretung Schalksmühle.

Wahlvorschlag Nr. 1: Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiter-Partei
(Hitler-Bewegung) 644 Stimmen.

„ 2: Sozialdemokratische Par-
tei Deutschlands (S.P.D.) 131 Stimmen.

„ 3: Kommunistische Partei
Deutschlands 53 Stimmen.

„ 8: Evangelischer Volks-
dienst 270 Stimmen.

„ 22: Liste Schnöring 191 Stimmen.

Nach den Grundsätzen der Verhältniswahl
entfallen danach

auf Wahlvorschlag Nr. 1: 4 Sitze.
„ „ „ 2: 1 Sitz.
„ „ „ 8: 2 Sitze.
„ „ „ 22: 1 Sitz.

Gewählt sind damit:

Huffer, Robert, Mehgermeister, Schalksmühle.
Schmidt, Fritz, Fabrikarbeiter, Schalksmühle.

Bohrmann, Wilhelm, Landwirt, Herberge.
Eversberg, Otto, Fabrikant, Schalksmühle.

Hohage, Wilhelm, Werkmeister, „
Nachrodt, Wilhelm, Fabrikant, „

Eversberg, Karl, Fabrikarbeiter, „
Schnöring, Hugo, Fabrikant, „

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann
jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen
nach dieser Bekanntmachung bei den Unter-
zeichneten Einspruch erheben.

Halver, den 13. März 1933.

Schalksmühle, Der Bürgermeister. Die Gemeindevorsteher.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in
meinem Neubau, Südstraße, neben dem
bisherigen betriebenen Maler- und An-
streicher-Geschäft eine

Tapeten-, Farben- und Glashandlung

Außerdem biete ich an zu den billigsten
Preisen:

Pinoleum in Teppich- u. Stückware sowie sämtl.
zum Hausputz gehörende Farb- und Bürstenwaren
Vollwand (Lose), streichfertige Farben u. Lacke
schnell trocknende Buntlacke für Milchkannen usw.
Tapeten billig. Preis lt. 48

Für gute Ware, billige Preise bürgt

Otto Gutberlet,

Maler- und Anstreichermeister,

Halver. Fernruf 395.

Ingenieurschule Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinenbau, Architektur, Tiefbau, Eisenbahn- u. Stahlbau, Tonindustrie
Lehrpläne anfordern

Mädchen

in allen Hausarbeiten
erfahren sucht Stel-
lung sofort od. später
Landwirtschaft nicht
ausgeschlossen.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des All-
gemeinen Halver.

Eichenpfähle Stk. 30

Tannenpfähle Stk. 25

Bohnenstangen Stk. 10

Geßn. Brennholz
hat lfd. abzugeben

Kaiser, Deckinghausen
Telef. 164 Halver.

Violin- u. Gitarre

Wilh. Bell in
Halver

Zur

Frühjahrs-Düngung

empfehle:

Thomasmehl, K

Kali 42 %, Kali

Ammoniak Superphos-
phat 9-9, Ammonia

Superphosphat 5-
Am-Sup-Ka., Rein

Superphosphat, K

chenmehl, Schwefel-
saures Ammoniak, N

rophoska 2, Gedü-
ngungsmittel, Unge-
dünge

Kalkstickstoff, Kalk-
salpater, Leunaf-
peter, Natronsalpeter

Kaliamonkalpeter, K

Kalkmonn, Hederi-
kainit Stückerkalk, C

mahlen Düngesal-
ze

zu verkaufen.

Frau Aug. Losha-
Kierspe.